

Wie aus einem Schweizer ein deutscher Feuerwehrkommandant wurde

TEXT: PETER DE JONG

Mit «Plötzlich deutsch» ist der Churer Regisseur Robert Ralston zurzeit dabei, eine Komödie für das Schweizer Fernsehen zu realisieren. Er sei nicht besonders ehrgeizig, vielleicht sei er einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen, sagt er bescheiden über den lukrativen Auftrag.

Hans, der allseits beliebte Feuerwehrkommandant eines schmucken Dorfes an der Grenze zu Deutschland, mag Käse, Schweizer Käse. Mit den nördlichen Nachbarn hingegen hat er es nicht so. Und dass nun in der Vitrine des Käseladens milder deutscher Geisskäse liegt, passt ihm natürlich auch nicht in den Kram. Wenn das so weitergehe, enerviert er sich, werde die Schweiz bald von deutschen Bundesräten regiert. Noch mehr regt er sich darüber auf, dass «seine» Feuerwehr aus Kostengründen mit jener aus dem «grossen Kanton» fusionieren soll. Er schwört, sich nie von einem Deutschen befehlen zu lassen. Just da geschieht etwas Unvorhergesehenes. Ein Pokal fällt ihm auf den Kopf. Als Hans im Spital aufwacht, muss er mit Schrecken feststellen, dass er vom sehr seltenen «Foreign Accent Syndrom» betroffen ist: Hans redet plötzlich wie ein Berliner...

Die Menschen berühren

Dies ist die Ausgangslage im Film «Plötzlich deutsch» von Robert Ralston, eine Komödie über den ewigen Konflikt zwischen der Schweiz und Deutschland, die der Churer Regisseur im Auftrag des Schweizer Fernsehens realisiert hat. Für die 2-Millionen-Franken-Produktion kehrte Ralston, der mit seiner Familie seit über zehn Jahren in Berlin lebt, im letzten Sommer in die Schweiz zurück. Das Drehbuch von Martin Maurer wurde von Mitte Juni bis Mitte Juli vorrangig in der Region Schaffhausen und in der süddeutschen Kleinstadt



«Die da oben» haben entschieden: Hans (Martin Rapold) ist unglücklich, weil «seine» Feuerwehr mit derjenigen der deutschen Nachbarstadt fusionieren werden soll.

Waldshut mit Martin Rapold und Anika Baumann in den Hauptrollen in Szene gesetzt. Im November wurden die einzelnen Sequenzen in Zürich zum fertigen Film montiert. Wann «Plötzlich deutsch» im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wird, weiss Ralston nicht: Voraussichtlich im Frühjahr, ein Sendetermin stehe noch nicht fest, erklärt er.

Die Menschen zu unterhalten und zum Lachen zu bringen, diese Absicht hat sich Robert Ralston auf die Fahne geschrieben. Nicht auf die billige Art, sondern mit feinem Humor, subtil und überraschend. So wie es ihm 2011 mit dem preisgekrönten

Vorgänger «Vater, unser Wille geschehe» gelang. Er wolle die Herzen der Zuschauer öffnen, um sie dann im Innersten zu berühren, erklärt der 47-jährige Regisseur. Eine grosse Befriedigung, wenn er diese Gratwanderung hinbekom-

me, der blanke Horror, wenn nicht, meint er. Bei der Kritik ist bisher aber keiner seiner Filme durchgefallen. Schon sein Spielfilmdebüt «Drum bun – Gute Reise», eine Low-Budget-Produktion aus dem Jahr 2004, erhielt das Prädikat «sehenswert». Ralston hat sich aber auch mit Dokumentarfilmen, zum Beispiel «Jew by Choice» (2007) und «Welcher Glaube für mein Kind» (2010), einen Namen gemacht.

Ein Traum wurde wahr

Am Filmset arbeiten zu können, ist für Robert Ralston ein grosses Glück: «Ich lebe meinen Traum.» Fast aber wäre dieser geplatzt. Er habe das Filmen gar nicht «im Radar» gehabt, erzählt Ralston, der in Chur zunächst das Lehrerseminar besuchte. Als Primarlehrer vor der Klasse sah er sich dann doch nicht. Und auch nicht als Anwalt: Nach dem abgebrochenen Jurastudium in Bern machte ihn ein Bekannter auf die ungarische Filmakademie in Budapest aufmerksam. Dort studierte er von 1993 bis 1998 Kamera und Regie. Um finanziell über die Runden zu kommen, arbeitete er als Kameramann für zahlreiche Werbefilme. «Ein riesiger Stress, aber gut bezahlt», erinnert sich der Churer, der aber mehr, sprich eigene Filme drehen wollte. An Ideen mangelt es ihm nicht: «Fast wie eine Familie», so heisst der Arbeitstitel des nächsten Vorhabens. Wieder eine Komödie. Ralston will die Katze noch nicht aus dem Sack lassen: «Vieles steht noch auf wackligen Beinen.» ■

